

# Letzter Vorhang

## Pause für Kulturtage Dechow

**Dechow/wb/kv.** Mit tosendem Applaus und stehenden Ovationen endete die letzte Veranstaltung der Kulturtage Dechow im Dezember 2024, dem 20. Jubiläumsjahr dieser Veranstaltungsreihe. Der Beifall und die Begeisterung des Publikums galten aber nicht nur den beiden Künstlern auf der Bühne, der Compagnie Bodecker & Neander, sondern auch und vor allem einer Person – Irmgard von Puttkamer. Sie hat die Kulturtage Dechow seinerzeit ins Leben gerufen und seither jedes Jahr namhafte Künstler verschiedenster Genres und kaum zu beziffernde Besucherscharen in das kleine, noch nicht einmal 200-Seelen zählende Dörfchen geholt. »Großartige Weltbühne-Künstler wie Giora Feidman, Salut Salon, das Duo Jaques Ammon & Eckard Runge, Axel Pätz, Friederike Krum, das Weltmusikensemble Faltenradio, Cornelia Schirmer, die Katoona-Twins, Philipp Scharrenberg, Annett Renneberg ... usw... usw.«, zählt Irmgard von Puttkamer auf. Dass viele von ihnen gern wiederkamen, spricht für das nicht selten von weit angereiste, begeisterte Publikum. Es dürfte vor allem aber auch die persönliche und herzliche Betreuung der Künstler durch die Dechowerin gewesen sein, die ihnen die kleine Bühne im Dorfhaus für den Abend ihres Auftritts zu den »Brettern, die die Welt bedeuten«, bereitete ...

»Wer einmal in Dechow spielen durfte, den zieht es immer wieder hierher. Weil es hier etwas gibt, was große Häuser vermissen lassen«, sagte Wolfram von Bodecker von der Compagnie Bodecker & Neander, nachdem zum Ende der 20. Saison der Kulturtage Dechow der symbolische letzte Vorhang fiel. Ob er sich noch einmal hebt, bleibt offen. Denn wie die Veranstalterin sagte, braucht sie nach 20 Jahren ehrenamtlichen Engagements nun eine Pause. »Ein Sabbatjahr vielleicht, so dass es zumindest in diesem Jahr 2025 keine Veranstaltungen der Kulturtage Dechow geben wird«, so Irmgard von Puttkamer.

In einem persönlichen Brief an die Freunde der Kulturtage Dechow bedankt sie sich für den berührenden und für sie überwältigenden Abschied im Dezember: »Es war ein einzigartiges Fest. Anders als alles Vorherige. Anders als von mir geplant. Überraschend, ein großes Fest der Dankbarkeit, der Anerkennung, der Gemeinschaft und des Miteinanders.« Etwas wehmütig aber auch stolz blickt sie auf die vergangenen Jahre zurück, in denen sie ganz ohne öffentliche Förderung große Kunst im kleinen Dorf ermöglichte. Und in denen sie es schaffte, dass auch ohne Erwähnung der Kulturtage im Kulturkalender des Kreises selten mal ein Stuhl im Saal des Kulturhauses in Dechow leer blieb.



**Alexander Neander (l.) und Wolfram von Bodecker nahmen Irmgard von Puttkamer bei einem überwältigenden Abschied durch das Publikum an die Hände. Foto: privat**